

Helga Neudert,

Ehrenamtliche in Ganztagschulen einbinden?

„Schüler-Zeit“ – ein Beispiel sozialen Engagements für Schülerinnen und Schüler. Nachmachen lohnt.

(Veröffentlicht in: Jahrbuch Ganztagschule 2016. Wie sozial ist die Ganztagschule? Debus-Verlag, S. 173 – 184.)

Seit einigen Jahren wünschen Regierungsverantwortliche wiederholt das bürgerschaftliche Engagement.¹ Es ist unbestritten, dass das Ehrenamt sowohl für „Gebende“ als auch „Nehmende“ einen Gewinn bringt. Doch lassen sich Freiwillige auch in dem sensiblen System Schule und vor allem in die Ganztagschulbildung integrieren?

„Schüler-Zeit“² gibt darauf eine beispielhafte Antwort: die Würzburger Initiative ist seit 2007 mit großem und nachhaltigem Erfolg in zwei Würzburger Schulen (Max-Dauthendey-Grundschule und Goethe-Mittelschule) eingebunden³: Ehrenamtliche begleiten unentgeltlich Schülerinnen und Schüler.

Schüler-Zeit ist eine Kooperation einer katholischen Pfarreiengemeinschaft⁴ und der Schulpastoral im Bistum Würzburg.⁵

1. Ziele von Schüler-Zeit

- Das ehrenamtliche Engagement stärkt das Selbstbewusstsein der begleiteten Schülerinnen und Schüler.
- Die begleiteten Schülerinnen und Schüler entwickeln positive Lebensperspektiven.
- Die Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung für ihre schulischen Aufgaben und für ihr eigenes Leben.
- Die Ehrenamtlichen haben Freude an ihrem Tun.
- „Alt“ und „Jung“ kommen zusammen.

2. Projektbeschreibung

Die Initiative Schüler-Zeit entwickelte sich aus der im Würzburger Raum etablierten Nachbarschaftshilfe „Eine Stunde Zeit füreinander“⁶. In Anlehnung daran schenken Ehrenamtliche eine Stunde Zeit pro Woche einem Schüler oder einer Schülerin und begleiten und fördern diese individuell in schulischen und persönlichen Belangen.

1 Vgl. Geißler, Ulrich/Neudert, Helga (2015): Rolle und Identität, in: Kaupp, Angela/Bußmann, Gabriele/Lob, Brigitte/Thalheimer, Beate (HG.): Handbuch Schulpastoral. Für Studium und Praxis, Freiburg i.Br., 83-95, hier: 92.

2 Siehe: www.schueler-zeit.de (Zugriff: 1.3.2015)

3 Siehe: www.max-dauthendey-schule.de und www.die-goetheschule.de

4 Siehe: www.pg-sanderau.de (Zugriff: 1.3.2015)

5 Siehe: www.schulpastoral.bistum-wuerzburg.de (Zugriff: 1.3.2015)

6 Siehe: www.caritas-wuerzburg.org/einrichtungen/gemeindecaritas/zeit-fuereinander (Zugriff: 1.3.2015)

Schüler-Zeit ist folglich mehr als eine klassische Nachhilfe. Die Ehrenamtlichen unterstützen beim Vor- und Nachbereiten des Unterrichtsstoffes und sie motivieren die Schülerinnen und Schüler, sich den schulischen Anforderungen zu stellen. Sie haben zudem Zeit für (Lern)Spiele und sie haben vor allem auch ein offenes Ohr für die vielen kleinen und großen Sorgen „ihrer“ Schülerin oder „ihres“ Schülers.

Jährlich begleiten und betreuen 20 - 25 Ehrenamtliche jeweils einen Schüler oder eine Schülerin, eine Stunde pro Woche.

Die Ehrenamtlichen werden von zwei Hauptamtlichen (einer Gemeindefereferentin und von mir, Religionslehrerin und Beauftragte für Schulpastoral in der Diözese Würzburg) ausgewählt, eingeführt, geschult und begleitet.

Wie **gewinnen** wir die **Ehrenamtlichen**?

In der Anfangsphase des Projektes machten wir gezielt Werbung mit einem neu erstellten Flyer. Diesen legten wir an Universitäten, Bildungshäusern und an geeigneten Stellen der Pfarrei und der Kommune aus. Mittlerweile liegt der Flyer über unser Projekt nur noch bei Freiwilligenagenturen aus. Wir suchen seit einigen Jahren nicht mehr offensiv nach Ehrenamtlichen. Menschen, die sich gerne ehrenamtlich engagieren möchten, finden uns. Sie haben entweder von dieser Möglichkeit gelesen oder durch Bekannte gehört oder sie informieren sich gezielt bei einer Freiwilligenagentur, die über unser Projekt eine erste Auskunft gibt. Der zweite Schritt ist, dass sie direkt per Mail anfragen oder sich bei einer Mitarbeiterin telefonisch erkundigen, welche Anforderungen bei einer ehrenamtlichen Mitarbeit auf sie zukommen werden.

Mit den interessierten Ehrenamtlichen führen wir ausführliche Erstgespräche. Wir klären ihre Motivation, ihre Erfahrungen und ihre Erwartungen und überlegen mit ihnen, welche Schülerin oder welcher Schüler für sie in Frage kommen könnte.

Wie kommt der **Kontakt zwischen Ehrenamtlichen und Schülern zustande**?

Wir vom Leitungsteam sind im regelmäßigen Austausch mit den Klassenlehrern. Sie machen uns oft auf Kinder und Jugendliche mit einem speziellen Förderbedarf aufmerksam. Die genannten Schülerinnen und Schüler merken wir uns vor. Oftmals handelt es sich hier um junge Menschen mit Migrationshintergrund oder es sind Schüler oder Schülerinnen aus bildungsfernen Familien mit meist monetär knappen Mitteln.

Meldet sich ein neuer oder eine neue interessierte/r Ehrenamtliche/r überlegen wir gemeinsam, welcher Schüler oder welche Schülerin zu ihm oder ihr „passen“ könnte. Ist der oder die ins Auge gefasste Schüler/in bereit, sich unterstützen zu lassen und befürworten dies auch seine oder ihre Eltern, wird ein Kontakt zwischen Schüler und Ehrenamtlichen, im Beisein des Klassenlehrers hergestellt. In einem Vertrag werden die Rahmenbedingungen (mit Kontaktdaten) festgehalten. Der Vertrag wird sowohl vom Ehrenamtlichen als auch von einem Elternteil und dem Klassenlehrer bzw. der Leiterin der offenen Ganztagschule unterschrieben. Die Ehrenamtlichen legen zudem ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vor.

Der oder die Ehrenamtliche vereinbart mit dem Schüler einen geeigneten Zeitpunkt und einen geeigneten Ort. Meist findet die individuelle Begleitung in den Räumlichkeiten der Schule nach dem Unterricht oder im Rahmen der offenen Ganztagschule statt. Wichtig ist uns, dass die Begleitung immer auf „neutralem“ Boden, also nicht in privaten Räumlichkeiten, stattfindet.⁷

⁷ Treffpunkt ist manchmal auch in den Räumlichkeiten des Klosterkonvents der Ritaschwester.

Alle vier bis sechs Wochen treffen wir uns vom Leitungsteam zum regelmäßigen **Reflexionsaustausch** mit den Schülerzeitler/innen in den Räumlichkeiten des Klosterkonvents der Ritaschwestern. Aber auch „zwischendurch“ sind wir für die ehrenamtlichen Lernpaten Ansprechpartner für problematische, aber auch für freudige Situationen.⁸ Selbstverständlich stehen wir auch den begleiteten Schülerinnen und Schülern und deren Klassenlehrern für Fragen und Anregungen zur Verfügung und erkunden selbst in regelmäßigen Abständen, ob es „noch passt“. Treten Probleme oder Unstimmigkeiten auf, suchen wir nach einer guten Lösung.⁹

Die Leitung von Schüler-Zeit wird von der Katholischen Kirche, d. h. vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg **finanziert**. Das Anrechnungsverfahren für das schulpastorale Engagement ist in der Diözese Würzburg nach klaren Kriterien transparent geregelt.¹⁰

Für das operative Geschäft steht uns kein Etat zur Verfügung. Allerdings haben wir begrenzte finanzielle Mittel durch das Gewinnen eines Engagementpreises, durch die Teilnahme bei einem Ehrenamts-Wettbewerb sowie durch das Sponsoring eines Schreibwarengeschäftes aus dem Stadtteil. Wir verwenden das Geld vor allem für Fortbildungen der Ehrenamtlichen (Referentenkosten) sowie für kleine Aufmerksamkeiten bei Verabschiedungen von Lernpaten. Das Konto wird von der Sekretärin des Pfarrbüros verwaltet.

3. Welche Wirkung hat das ehrenamtliche Engagement von Schüler-Zeit?

In regelmäßigen Abständen befragen wir Schülerinnen und Schüler und vor allem auch die ehrenamtlichen Lernpaten selbst, was Schüler-Zeit „bringt“. So berichten zwei Ehrenamtliche:¹¹

- N.W. (Studentin, 24) erzählt:

„Ich freue mich auf die Ferien, aber gleichzeitig bin ich traurig, weil wir uns so lange nicht sehen“ – mit diesen Worten verabschiedet sich „mein“ Schüler, den ich im Rahmen des Projekts Schüler-Zeit einmal wöchentlich zum gemeinsamen Lernen, Lesen, Erzählen und Spielen treffe, vor den Pfingstferien von mir. Es sind nur drei Wochen, die wir uns nicht sehen, aber ehrlich gesagt: Ja, ich bin auch etwas traurig. Nie hätte ich damit gerechnet, dass mir eine Tätigkeit, für die offenkundig nicht bezahlt wird, doch so viel Freude macht - Dankbarkeit, ein Lächeln, Vertrauen, Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit und vieles mehr.

Die Tatsache, dass ich mit meiner Zeit dazu beitragen kann, einem Kind Wertschätzung und Anerkennung entgegenzubringen und ihm Hilfe bei Problemen schulischer und familiärer Art zu leisten, macht mich wirklich glücklich.“

- G.S. (langjährige Mitarbeiterin in Schüler-Zeit, Ende 60)):

„Ist ein Schüler offen für Unterstützung, so kann ich als neutrale Person durch die regelmäßige Zuwendung und Akzeptanz des Schülers, so wie er ist, sein Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl fördern und stärken. In dieser geschützten Atmosphäre kann er lernen, kreativ seine Fähigkeiten zu

⁸ Vgl. Neudert, Helga (2011): Wenn die Kirche zur Schule geht... – Da-Sein für die uns anvertrauten Menschen, in: Demmelhuber, Helmut/Hartung, Marianne/Wicker, Achim (HG): Wenn die Kirche zur Schule geht... Kreative Ideen, Projekte und Konzepte zur Schulpastoral, München, 57-63, hier: 62.

⁹ Haben die ehrenamtlichen Lernpaten fachliche Fragen z.B. zum Unterrichtsstoff wenden sie sich direkt an die jeweilige Lehrkraft.

¹⁰ Vgl. Geißler, Ulrich: Bistumskonzeptionen (2015) in: Kaupp, Angela/ Bußmann, Gabriele/ Lob, Brigitte/ Thalheimer, Beate (HG.): Handbuch Schulpastoral. Für Studium und Praxis, Fr. i. Breisgau, 332-339, hier: 338.

¹¹ Veröffentlicht auf der Homepage www.schueler-zeit.de (Zugriff: 1.3.2015)

entwickeln und sich selbst etwas zuzutrauen. Das wirkt sich positiv auf seine Noten aus und bewirkt ein selbstbewussteres Auftreten in seiner Klassengemeinschaft.

Bei den Eltern habe ich manchmal Unsicherheit verspürt, was den Grund für die empfohlene Unterstützung des Schülers angeht: Hat das Jugendamt damit zu tun? Werden sie selbst ihrem Elternsein nicht gerecht?

Der Erfahrungsaustausch in der Runde ist hilfreich und wertvoll. Er erweitert meinen Horizont. Dazwischen gibt mir bei eventuell auftretenden Problemen der Kontakt per Mail/Telefon mit der Leitung der Schüler-Zeit Sicherheit.

Wenn ich spüre, dass der Schüler meinen Einsatz annehmen kann und will, so motiviert mich das und ich freue mich auf jeden Fortschritt in seiner Entwicklung.“

Auch **Schüler gaben Rückmeldungen**¹²:

- *„Die eine Stunde in der Woche hat mir geholfen, selbstständiger zu werden.“*
- *„Die Schüler-Zeit mit meinem Nachhilfelehrer war sehr schön. Wir haben uns auf Anrieb verstanden. Er konnte mir vor dem Quali noch sehr viel beibringen. – Es war eine sehr schöne Zeit.“*

Wer „hat“ noch etwas vom Projekt Schüler-Zeit?

Aus den oben genannten exemplarischen Erfahrungsberichten von einigen Ehrenamtlichen und begleiteten Schülerinnen und Schülern ist zu entnehmen, dass beide sehr häufig „viel Freude“ erleben. Informell wird immer wieder betont: „Wir bekommen viel zurück“.

Zudem ist die im Ehrenamt gewonnene „Felderfahrung“ gerade für Studierende von unschätzbarem Wert. Zu erwähnen ist an dieser Stelle auch, dass junge Menschen heute oft nach einem Zertifikat für ein geleistetes Ehrenamt streben. Es ist vor allem für Bewerbungen begehrt, das eigene Portfolio entsprechend „aufzuwerten“. Dies ist für mich eine legitime und durchaus wertvoll-zielführende Motivation.

Aus Elterngesprächen erfahren wir immer wieder, wie dankbar sie sind, dass es Menschen gibt, die freiwillig und unentgeltlich ihre Kinder unterstützen. Sie erleben das Engagement von Schüler-Zeit für sich als große Entlastung. Sie wären zudem kaum in der Lage, eine „klassische“ Nachhilfe zu finanzieren.

Auch Lehrkräfte betonen sehr häufig, dass ihre Schülerinnen und Schüler durch die Unterstützung von Lernpaten schulische Fortschritte machen und vor allem für ihr Leben „gewinnen“.

4. Herausforderungen und Erfolgsfaktoren

Im Folgenden sollen herausfordernde Faktoren genannt und auf mögliche „Fallstricke“ hingewiesen werden. Im zweiten Schritt möchte ich versuchen zu erklären, weshalb Schüler-Zeit schon über acht Jahre erfolgreich arbeiten und wirken konnte. Zudem gebe ich eine kurze Einschätzung, wie ähnliche Ehrenamtsprojekte an anderen Schulen verwirklicht werden können.

4.1. Herausforderungen, die es zu berücksichtigen gilt

- Es braucht eine/n Hauptamtliche, die/der sich um das Projekt kümmert. Besser ist ein Leitungsteam. Leitungs- und Managementkompetenz sind nötig.

¹² Veröffentlicht in: Goethe-Express, Jahresbericht der Goethe-Mittelschule 2012/2013, S. 11.

Der/die hauptamtlichen Projektleiter/innen müssen zudem über ausreichende Erfahrungen im Konfliktmanagement verfügen. (Es gibt z. B. immer wieder am Ehrenamt Interessierte, die „schwierig“ und herausfordernd sind, die „alles besser wissen“.)

- Es braucht grundsätzlich viel Zeit, um ehrenamtliche Lernpaten in Schulen einzubinden. Bei zwei Hauptamtlichen, die an zwei Schulen wirken, müssen nach unserer Erfahrung für jede hauptamtliche Kraft durchschnittlich vier bis sechs Stunden pro Woche veranschlagt werden.
- Es sind Räumlichkeiten nötig, zu denen die Lernpaten mit ihren Schülern gut gelangen und ungestört und sicher arbeiten können.
- Es sollten bei den Eltern keine zu hohen Erwartungen geweckt werden. Wenn das Ehrenamtsprojekt zu stark bei den Eltern beworben wird, könnten Begehrlichkeiten geweckt werden gerade auch bei den Eltern, die sich eine „klassische“ Nachhilfe leisten könnten.
- Es ist eine schwierige Aufgabe, geeignete Ehrenamtliche zu finden. Und vereinzelt müssen auch weniger geeignete Interessierte taktvoll abgewiesen werden.
- Manche Lehrkräfte können sich leicht überfordert fühlen, sich „auch noch“ um Ehrenamtliche kümmern zu müssen, nach dem Motto „was sollen wir noch alles tun?“
- Unzuverlässige Schülerinnen und Schüler kommen manchmal nicht zum vereinbarten Termin. Sie können damit die Lernpaten demotivieren und verärgern. Sehr leicht beziehen sie es auch auf sich, wenn „ihr“ Schüler oder „ihre“ Schülerin zum Lernen und Arbeiten keine Lust hat. (Manchmal ist eine – rechtzeitige – Trennung nötig.)
- Die erweiterten polizeilichen Führungszeugnisse müssen konsequent angefordert und überprüft werden.¹³
Es wäre allerdings ein Trugschluss zu meinen, dass mit den erhaltenen Führungszeugnissen das Thema Missbrauch erledigt sei. Hilfreich ist für uns, dass alle kirchlichen Mitarbeitenden ausführlich geschult wurden im Bereich „Prävention von (sexualisierter) Gewalt“.

Es gilt, sich den Herausforderungen zu stellen und gangbare Lösungswege zu finden. Erfreulich dagegen ist festzustellen, dass ein Projekt, das im Kleinen begann, so lange und nachhaltig Erfolg hat. Was sind solche Faktoren des Gelingens?

4.2. Erfolgsfaktoren bei der Initiative Schüler-Zeit

- Wir **leiten** Schüler-Zeit **als Team**. So können wir uns die Aufgaben aufteilen, uns besprechen und uns gegebenenfalls auch korrigieren.
Wir Hauptamtlichen, die wir Schüler-Zeit leiten, unterrichten Religionslehre an jeweils einer der beiden Schulen und gehören somit zum Schulkollegium. Diese schulische Verankerung mit der entsprechenden Feldkompetenz ist

¹³ In Bayern sind für alle Menschen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten ein sog. Erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorzulegen. Es muss von einer Organisation (Schule, Pfarrei) dazu schriftlich aufgefordert werden. Hier sollte beschrieben sein, dass es sich um eine ehrenamtliche und unentgeltliche Tätigkeit handelt gem. § 30a Abs. 2 BZRG – für pädagogisches Engagement. Das Führungszeugnis muss vom Ehrenamtlichen bei der Kommune beantragt werden, bei dem er oder sie mit Hauptwohnsitz gemeldet ist.

nach unserer Auffassung Voraussetzung, um Ehrenamtliche „von außen“ in Schulen integrieren zu können.

- Die **Arbeit der Hauptamtlichen ist finanziert**. Dadurch ist in der Schule eine unabhängige und eigenverantwortliche Arbeit möglich.
- Wir verfügen über eine **gute „Infrastruktur“**: Räumlichkeiten für den Erfahrungsaustausch, dienstliche Computer, Internetauftritt (eigene Homepage), Anrufbeantworter. Zudem hat sich von Anfang an eine erfahrene und nicht mehr mobile Ehrenamtliche bereit erklärt, den „Telefondienst“ für Erstanfragen und erste Sondierungsgespräche zu gewährleisten. Die spezifische Email-Adresse und die gute Erreichbarkeit durch Umleitung auf das Smartphone sind sehr hilfreich.
- Wir nehmen uns viel Zeit für die Erstgespräche und stehen auch zuverlässig in der Zeit des Engagements zur Verfügung.
- Die Ehrenamtlichen treffen sich mit ihren Schülern auf „neutralem“ Boden in Räumen von Institutionen. Dadurch schützen sie sich selbst und auch die Familien der Schüler (Privatsphäre).
- Das ehrenamtliche Engagement ist **zeitlich begrenzt**, klar definiert und vertraglich festgehalten.¹⁴ Wir besprechen von Anfang an auch das mögliche Ende. Die am Engagement interessierten Menschen haben daher nicht das Gefühl „unendlich“ gebunden zu sein.
- Eine regelmäßige **Öffentlichkeitsarbeit** ist für uns selbstverständlich: Vorträge und Veröffentlichungen in der örtlichen Presse, außerdem jeweils Berichte auf den Homepages der Schulen und der Pfarreiengemeinschaft und auf den internen Seiten von Schüler-Zeit (www.schueler-zeit.de und www.schulpastoral.bistum-wuerzburg.de)¹⁵
- Schüler-Zeit ist bei der Freiwilligenagentur der Stadt Würzburg gelistet, zudem auch auf den Onlineportalen der Diözese Würzburg und bei Caritas.¹⁶
- Die Gemeindeferentin aus der Pfarreiengemeinschaft verwaltet die geforderten erweiterten polizeilichen Führungszeugnisse.
- Die Schulleitungen unterstützen das Projekt.
- Wir machen den Schülern gleich zu Beginn immer sehr deutlich, dass sie die Zeit geschenkt bekommen, dass sich ihre Lernpaten bei Schüler-Zeit unentgeltlich exklusiv für sie alleine engagieren. Schon allein das Wissen um ihr persönliches Zeit-Geschenk motiviert so manchen Schüler, sich wieder verstärkt auf schulische Belange einzulassen. Ein großes Vertrauensverhältnis ist meist schnell hergestellt.
- Regelmäßige **Reflexionstreffen** mit den Freiwilligen: Schweigepflicht ist vereinbart.

14 Die Verträge haben allerdings keine verbindliche Rechtskraft. Ehrenamtliche können zudem immer und zu jeder Zeit aus ihrem Engagement aussteigen. Es ist „nur“ der moralische Druck genommen. Der Engagementsinsatz ist zunächst auf ein halbes Jahr begrenzt. Dieser wird aber in aller Regel – auf Wunsch – verlängert. Häufig begleiten die Ehrenamtlichen „ihren“ Schüler oder „ihre“ Schülerin zwei bis drei, manchmal auch vier Jahre. Doch manchmal ist die Begleitung auch bereits nach kurzer Zeit wieder beendet.

15 Vgl. www.schulpastoral.bistum-wuerzburg.de (Zugriff: 1.3.2015)

16 Vgl. www.engagieren.bistum-wuerzburg.de/ehrenamt/in-einrichtungen, www.treffpunktehrenamt.wordpress.com (Zugriff: 1.3.2015)
www.ehrenamt-unterfranken.de (Zugriff: 1.3.2015)

- Die Lernpaten sind aus unterschiedlichen Altersgruppen (Studierende, Berufstätige und Pensionierte) und entsprechend unterschiedlichen Erfahrungshintergründen. Sie bereichern sich gegenseitig.
- **Fort- und Weiterbildungsangebote** für die Lernpaten sind gewährleistet.
- Die **Versicherung der Freiwilligen** (Unfall) ist über eine Dachorganisation (bei Schüler-Zeit ist es Caritas) geregelt.
- Eine **Kultur der Anerkennung** ist wichtig: regelmäßiges „Danke“ sagen, z. B. auch Weihnachtskarte seitens der Schulleitung
- **Bescheinigungen, Zertifikate** und Würdigungen des bürgerschaftlichen Engagements werden ausgestellt.
- **Fundraising**: Teilnahme bei Wettbewerben, Sponsoring von Wirtschaftsbetrieben
- Eine regelmäßige **Evaluation** ist hilfreich: Befragungen bei Freiwilligen, Schülern, Lehrern und Eltern, Kurzinterviews, Reflexion der eigenen Arbeit und des Projekts.

Einschätzung für Ehrenamtsprojekte in anderen Schulen

Unsere Erfahrungen mit der schulischen Einbindung von Ehrenamtlichen beschränken sich vorwiegend auf eine Grundschule und eine Mittelschule (jeweils circa 150 Schülerinnen und Schülern) in einem Stadtteil von Würzburg. Uns ist ein ähnliches Lernpatenprojekt in einer ländlichen Gemeinde bei Würzburg (Buchbrunn) bekannt, das seit drei Jahren erfolgreich besteht.

„Schüler-Zeit“ kann nach unserer Einschätzung sowohl an einer klassischen Halbtagschule als auch in Schulen mit ganztägigen Angeboten, wie (verlängerte) Mittagsbetreuung, Hort und offene Ganztagschule, erfolgreich geführt werden. Wir haben das Lernpatenprojekt zwar nicht an gebundenen Ganztagsklassen erprobt, doch ich bin davon überzeugt, dass es hier ebenso erfolgreich installiert werden kann.

Wir sind der Auffassung, dass die „Eins-zu-Eins-Begleitung“ von Lernpaten für beide Seiten effizient ist. Doch darüber hinaus konnten wir, was hier nicht beschrieben ist, auch positive Erfahrungen mit Ehrenamtlichen sammeln, die sich um eine jeweils kleine Schülergruppe in der erweiterten Mittagsbetreuung und auch in der Offenen Ganztagschule der Goethe-Mittelschule kümmerten. Ein weiteres erprobtes Einsatzgebiet ist die Betreuung der Schülerbücherei der Max-Dauthendey-Grundschule durch zwei Ehrenamtliche.¹⁷

5. Warum sollen wir Ehrenamtliche in Schulen einbinden? Ist das auch eine Aufgabe der Schulpastoral?

Junge Menschen halten sich heute über einen längeren Zeitraum in der Schule auf. Die Anforderungen der Ganztagsschulbildung haben sich gewandelt und es braucht viele Menschen, die Verantwortung mittragen.

Kinder und Jugendliche brauchen Fürsprecher, die sich für sie einsetzen und vor allem für sie „da“ sind in ihrem Lebensraum Schule. Sie brauchen Menschen, die ihnen, neben den vielen Akteuren in der Ganztagsschulbildung, Mut machen, einen guten Lebensweg zu gehen. Gerade Freiwillige, die von außen kommen, deren

¹⁷ Vgl. Hartmann, Andrea (2014): Schülerzeit geht neue Wege, in: RU-Kurier, Zeitschrift für den Religionsunterricht in der Diözese Würzburg, Heft 44, 54.

primäre Aufgabe es nicht ist, sich um schulische Belange zu kümmern, können einen großen Beitrag leisten.

Ehrenamtlichenarbeit ist allerdings kein Selbstläufer. Hier ist Management seitens der Hauptamtlichen erforderlich. Zudem ist es Voraussetzung, dass die Schulleitungen die Freiwilligenarbeit an ihren Schulen wünschen, wert schätzen und unterstützen.

Kirchliche Institutionen haben es im Laufe ihrer Geschichte schon immer als eine ihrer Hauptaufgaben angesehen, für die Menschen „da“ zu sein. So konnte auch in unserer Zeit (im Jahre 2006) in einem Rahmenabkommen zwischen dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus und den katholischen und evangelischen Kirchen vereinbart werden, dass sie vor allem auch für die Ganztagsangebote fachliche Hilfestellung, Beratung und Mitarbeit anbieten.¹⁸

Eine Option für die Kirchen ist, das ehrenamtliche Engagement zu initiieren und zu fördern. Hierzu braucht es allerdings entsprechende Kompetenzen und Ressourcen. Einrichtungen der katholischen und der evangelischen Kirchen haben Knowhow zu bieten und sind bereit, sich auch in Ganztagschulen zu engagieren. Vor allem für den diakonischen bzw. caritativ-sozialen Bereich sind die Kirchen in der Ganztagschulbildung verlässliche und kompetente Kooperationspartnerinnen.

6. Anhang: Checkliste, Beispiele für Verträge und Flyer

Woran ist zu denken, wenn ein „Lernpatenprojekt plus“ an einer Schule eingeführt werden soll? (Checkliste)

- Situations- und Bedarfsanalyse (z. B. welche und wie viele Schüler?)
- Erstellen eines Businessplans:
 - Ziele des Projekts
 - Zeitrahmen?
 - Leitung, Leitungsteam des Projekts?
 - Finanzierung, Fundraising?
 - Einverständnis der Schulleitung
 - Einbeziehen des Kollegiums
 - Akquirierung von Ehrenamtlichen?
 - Wer organisiert und verwaltet die erweiterten polizeilichen Führungszeugnisse?
 - Versicherungen für Ehrenamtliche
 - Räumlichkeiten (für ehrenamtlichen Einsatz und Praxisreflexionen)
 - Öffentlichkeitsarbeit: Homepage, Flyer, Informationen für Eltern, Presseartikel)
 - Verträge?
 - Anerkennungskultur, inklusive Zertifikate und Bescheinigungen

18 Neudert, Helga (2015): Ganztagschule kompetent gestalten – auch eine schulpastorale Aufgabe, in RU-Kurier, Zeitschrift für den Religionsunterricht in der Diözese Würzburg, H. 45, 69-72, hier: 71.

Flyer von Schüler-Zeit:

Kontakt:

E-Mail: Schueler-Zeit@gmx.de

Postadresse:
Schüler-Zeit
St. Adalbero
Traubengasse 27
97072 Würzburg

Telefon:
Frau Müller, Mo–Fr: (0931) 7 36 19
Herr Haßbach: (0170) 8 66 77 45

Bankverbindung:
Ligas-Bank Würzburg
BLZ: 750 903 00
Konto: 60 30 20 711
Stichwort: Schüler-Zeit


www.Schueler-Zeit.de



Schüler-Zeit
Weil Deine Hilfe zählt!

Die Hand reichen?

Du hast *eine Stunde Zeit* pro Woche, einer Schülerin oder einem Schüler unter die Arme zu greifen:

- bei den Hausaufgaben
- Freude am Lesen zu wecken
- zu rechnen
- Mut zu machen für den schulischen Alltag
- ...

Engagiere Dich gemeinsam mit uns!

Wir sind eine Gruppe Ehrenamtlicher jeden Alters. Wir nehmen uns in der Woche *eine Stunde Zeit*, um eine Schülerin oder einen Schüler aus Grund- oder Hauptschule zu begleiten.

Wir treffen uns regelmäßig zur Praxisreflexion im Mutterhaus der Ritaschwestern (Friedrich-Spee-Straße 32, Würzburg).

Schüler-Zeit



Vertrag, der in der Goethe-Mittelschule verwendet wird:

 www.schueler-zeit.de E-Mail: schueler-zeit@gmx.de	
Projektverantwortliche: Helga Neudert Religionslehrerin Beauftragte für Schulpastoral an der Goethe-Mittelschule E-Mail: Helga.Neudert@bistum-wuerzburg.de Tel: 0931 / 386 63 614	
Andrea Hartmann Gemeindereferentin in der Pfarreiengemeinschaft der Sanderau E-Mail: Andrea.Hartmann@bistum-wuerzburg.de Tel. 0931 7903930 Förderung und Begleitung von Schüler/-innen der Goethe-Mittelschule	
Name der Schülerin/des Schülers	Klasse
Telefon des Schülers	
Klassenleitung / Leitung der Offenen Ganztagschule	
Wochentag	Uhrzeit
Ort	
Beginn der Begleitung und Förderung	
Name des/der Ehrenamtlichen	Telefon
Worum geht es?	
Im Rahmen des Projekts Schüler-Zeit wird in Kooperation mit der Pfarreiengemeinschaft Sanderau und der Schulpastoral an der Goethe-Mittelschule Würzburg eine Förderung von Schülerinnen und Schülern der Goethe-Mittelschule angeboten. Es entstehen den Eltern keine Kosten. Die Ehrenamtlichen arbeiten völlig ohne Bezahlung, einmal pro Woche zum festgelegten Zeitraum. Diese Förderung wird im Einvernehmen mit der Schulleitung und der Klassenleitung in den Räumlichkeiten der Ritaschwestern, Friedrich-Spee-Str. 32 oder im Schulgebäude der Goethe-Mittelschule von engagierten Ehrenamtlichen (Studenten, Berufstätigen, Senioren) durchgeführt. Die Ehrenamtlichen sind an die Schweigepflicht gebunden.	
Die Ehrenamtlichen stehen im Kontakt mit der Klassenleitung oder den Betreuern der offenen Ganztagschule. Diese teilen dem/der Ehrenamtlichen mit, in welchen Bereichen eine Unterstützung sinnvoll ist. In dieser Hinsicht ist die Klassenleitung bzw. die Betreuer der Offenen Ganztagschule von der Schweigepflicht entbunden.	
Wenn Fragen bzw. auch Probleme auftauchen sollten, so wenden Sie sich bitte umgehend an die Klassenleitung bzw. Leitung der Offenen Ganztagschule oder/und an Frau Neudert.	
Einwilligung eines Erziehungsberechtigten	
Ich erkläre mich einverstanden, dass mein Sohn/meine Tochter _____ einmal in der Woche zum vereinbarten Termin, d.h. jeweils am _____ um _____ von Frau/Herrn _____ Telefon _____ gefördert wird, um den Unterrichtsstoff nachzubereiten bzw. eine Unterstützung bei den Hausaufgaben zu erhalten. Sollte mein Kind zum Termin der Förderstunde erkrankt/verhindert sein, werde ich umgehend dem Ehrenamtlichen Bescheid geben.	
Ort, Datum, Unterschrift eines Erziehungsberechtigten	
Erklärung der Klassenleitung/ Leitung der Offenen Ganztagschule	
Die Förderung der Schülerin, des Schülers _____ durch einen Ehrenamtlichen, vermittelt von Frau Neudert im Rahmen des Projekts Schüler-Zeit ist mit mir abgesprochen. Ich stimme einer solchen Förderung ausdrücklich zu. Mit der ehrenamtlichen Begleiterin/dem ehrenamtlichen Begleiter werde ich den individuellen Förderbedarf Ihres Kindes absprechen. Mit Frau Neudert stehe ich im regelmäßigen Austausch.	
Ort, Datum Unterschrift der Klassenleitung/OGS	
Erklärung des Ehrenamtlichen:	
Hiermit erkläre ich mich bereit, das zu fördernde Kind in Absprache mit der Klassenleitung einfülsam zu begleiten und zu fördern.	
Zum vereinbarten Termin der Förderstunde werde ich während des festgelegten Zeitraumes pünktlich und zuverlässig da sein. Sollte ich zum Termin der Förderstunde verhindert sein, werde ich möglichst umgehend den Eltern (falls ich die Eltern nicht erreichen sollte, dann in der Schule) Bescheid geben. Meine Tätigkeit ist ehrenamtlich, d.h. ich erhalte dafür kein Entgelt. Sollten Fragen oder Schwierigkeiten auftreten, die das zu fördernde Kind betreffen, werde ich mich umgehend mit den der Klassenleitung und mit Frau Neudert in Verbindung setzen. Ich verpflichte mich, die Schweigepflicht bezüglich allem, was den zu fördernden Schüler betrifft, einzuhalten.	
Ort, Datum Unterschrift	

Zum Weiterlesen:

Rosenkranz, Doris/ Weber, Angelika (HG.) (2012): Freiwilligenarbeit. Einführung in das Management von Ehrenamtlichen in der Sozialen Arbeit, Weinheim.

Kurz, Bettina/ Kubek, Doreen (2013): Kursbuch Wirkung. Das Praxishandbuch für alle, die Gutes noch besser tun wollen, Berlin.

Literaturverzeichnis

Geißler, Ulrich/Neudert, Helga (2015): Rolle und Identität, in: Kaupp, Angela/Bußmann, Gabriele/Lob, Brigitte/Thalheimer, Beate (HG.): Handbuch Schulpastoral. Für Studium und Praxis, Freiburg i.Br., 83-95, hier: 92.

Geißler, Ulrich: Bistumskonzeptionen (2015) in: Kaupp, Angela/ Bußmann, Gabriele/ Lob, Brigitte/ Thalheimer, Beate (HG.): Handbuch Schulpastoral. Für Studium und Praxis, Fr. i. Breisgau, 332-339.

Hartmann, Andrea: Schülerzeit geht neue Wege (2014), in: RU-Kurier, Zeitschrift für den Religionsunterricht in der Diözese Würzburg, Heft 44.

Neudert, Helga (2011): Wenn die Kirche zur Schule geht... – Da-Sein für die uns anvertrauten Menschen, in: Demmelhuber, Helmut/Hartung, Marianne/Wicker, Achim (HG): Wenn die Kirche zur Schule geht... Kreative Ideen, Projekte und Konzepte zur Schulpastoral, München, 57-63.

Neudert, Helga (2015): Ganztagschule kompetent gestalten – auch eine schulpastorale Aufgabe, in RU-Kurier, Zeitschrift für den Religionsunterricht in der Diözese Würzburg, H. 45, 69-72.

Internetadressen:

<http://bistum-wuerzburg.de>

<http://www.caritas-wuerzburg.org>

<http://www.die-goetheschule.de>

<http://www.ehrenamt-unterfranken.de>

<http://www.engagieren.bistum-wuerzburg.de>

<http://www.max-dauthendey-schule.de>

<http://www.pg-sanderau.de>

<http://www.schueler-zeit.de>

<http://schulpastoral.bistum-wuerzburg.de>